



Rheinland-Pfalz

LANDESAMT FÜR UMWELT

GEBIETS-ALBUM

Schwegenheimer Lößplatte



(M. Kitt)



GEBIETS-ALBUM

Schwegenheimer Lößplatte

Die Schwegenheimer Lößplatte liegt zwischen der Queichniederung im Süden und dem Speyerbachschwemmkegel im Norden. Im Westen beginnt dieser Naturraum auf einer Höhe von 150 m NN und Höhenunterschieden von nahezu 12 Metern an einer Linie zwischen Landau und Neustadt und fällt, spitz zulaufend, auf 109 m NN im Osten ab, wo noch maximal 2 Meter Höhendifferenzen erreicht werden. Die Lößplatte wird von kleinen Senken durchzogen, gebildet von Modenbach, Kaltenbach, Triefenbach, Hainbach und Kropsbach sowie deren noch kleineren Seitenzuflüssen, die den Raum in viele, unterschiedliche Flächen zerteilen und bandartige Strukturen ausbilden. Der Boden besteht aus kaltzeitlichen Lößaufwehungen von bis zu 6 m Mächtigkeit, nach Osten zunehmend verzahnt mit Sand und Lehm der Bachtälchen sowie mit Flugsand entlang des Rheinhochufers. Im Westen herrscht Weinbau vor, der nach Osten vermehrt in strukturarme und teils monotone Ackerlandschaft übergeht. Dort sind als Landschaftselemente nur noch Bahn- und Straßen-trassen vorhanden. Im Rahmen von Flurbereinigungen und Ausgleichsmaßnahmen für Windkraftanlagen entstanden in den letzten Jahrzehnten Vernetzungsstrukturen, Streuobstflächen und Magerrasen.

Entwicklung des Gebiets im Zeitraum der Biotopbetreuung (Überblick)

Schutzstatus:	keiner
Biotopbetreuung seit:	2000
Entwicklungsziel:	Erweiterung und Neuanlage von Vernetzungsstrukturen und Landschaftselementen; Förderung blütenreicher Feldraine, flächiger Magerrasen, lichter Heckenzüge und nährstoffarmer Saumstrukturen; Vernetzung zwischen den Rheinauen und dem Oberwald; Teilweise als „Schwerpunktraum zur Sicherung von Biotopstrukturen im Agrarraum“ ausgewiesen
Zustand (früher):	Die Ackernutzung wurde immer näher an Saumstrukturen herangeführt, Streuobstbestände und Feldraine wurden durch Flurbereinigung beseitigt; teils sind noch artenreiche Insektenvorkommen vorhanden, aber nur in sehr geringen Populationsdichten, die somit stark gefährdet sind; die Vegetation ist durch Düngung stark degeneriert; vereinzelt noch mächtige Exemplare von Walnuss und Kirsche vorhanden
Bisherige Maßnahmen:	Mulchen von Heckenrandstreifen, Mahd von mittlerem Grünland unter Hochstammobst mit Belassen von Altgrasstreifen; rotierender Rückschnitt von Heckenabschnitten; Schnitt und Pflege von Obstbaumpflanzungen
mittelfristige Entwicklungsmaßnahmen und Planungen:	Zeitlich und räumlich versetztes Mähen von Magerrasen und Grünland sowie rotierende Rücknahme von Heckenabschnitten mit anschließender Offenhaltung von Lücken; Erweiterung bestehender, flächiger Strukturen und Vernetzung derselben; Schaffung von Puffer- und Blühstreifen auf Ackerflächen; Errichtung einzelner Totholz- und Steinstrukturen; Pflanzung einzelner Bäume entlang von Wegen;



Ihr Biotopbetreuer im
Landkreis Germersheim

Dipl. Biol. Matthias Kitt
Tel.: 07275 - 914175
mailto: mkitt@t-online.de

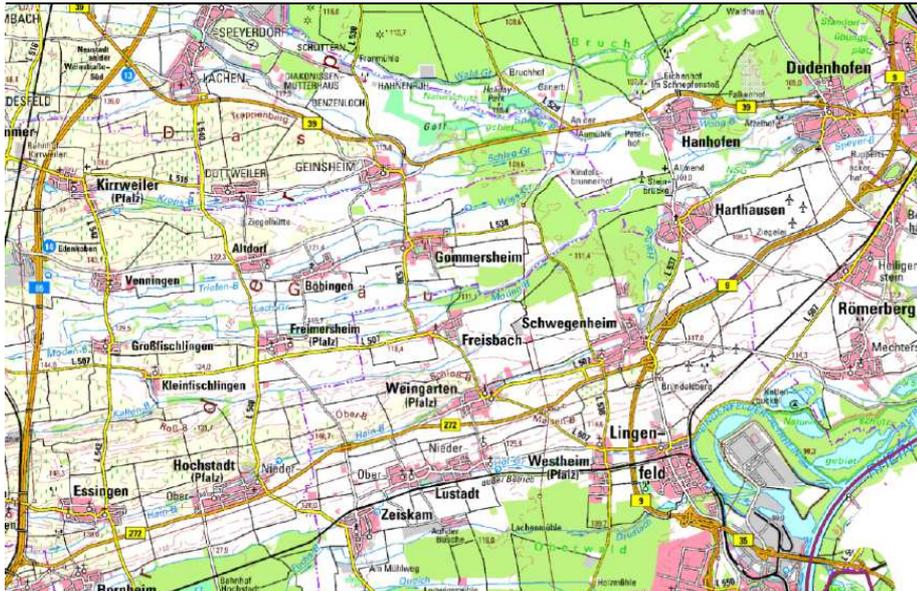
Impressum

Landesamt für Umwelt, Rheinland-Pfalz
Kaiser-Friedrich-Str.7
55116 Mainz
www.lfu.rlp.de

Fotos: Matthias Kitt, Oliver Röller, Rosel Rössner, Christian Wettstein (†),
artenfinder.rlp.de
Titelfoto: Vernetzungsfläche auf der Gemarkung von Westheim;
Hochstammobstbestände; Blick nach Osten

Text: Matthias Kitt

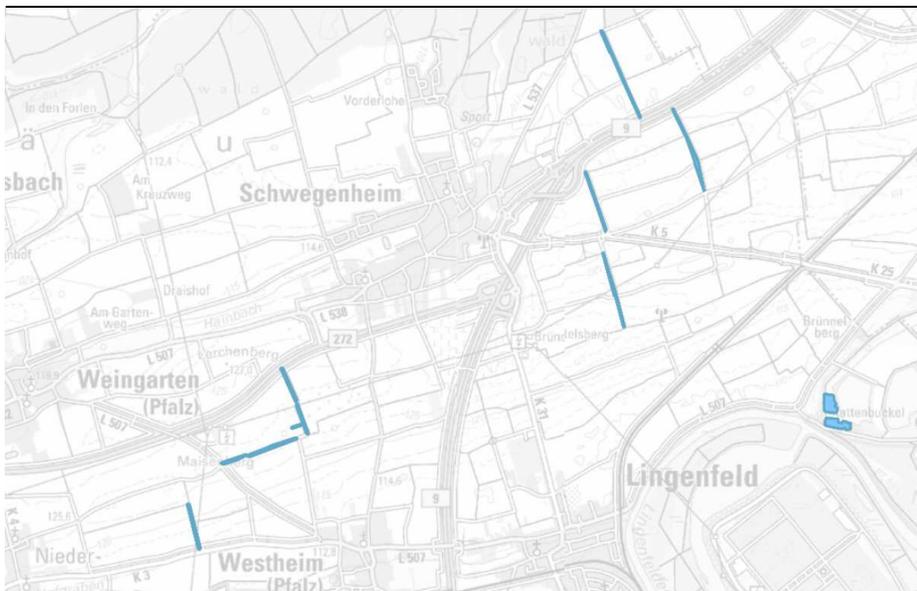
Stand: Februar 2017



Naturräumliche Einheit „Schwegenheimer Lößplatte“ zwischen A 65, Queichniederung im Süden und Speyerbach im Norden

Ausschnitt aus der topographischen Karte

http://map1.naturschutz.rlp.de/kartendienste_naturschutz/index.php



Östliche Schwegenheimer Lößplatte mit den Maßnahmeflächen der Biotopbetreuung (blau);

http://map1.naturschutz.rlp.de/kartendienste_naturschutz/index.php



1996 mit Hochstammobst beplante Vernetzungstreifen östlich von Weingarten

http://map1.naturschutz.rlp.de/kartendienste_naturschutz/index.php

Vernetzungstreifen
östlich von Schwegen-
heim am 5.6.2016;

deutlich sichtbar die im
Winter 2015/16 gerodeten
Heckenabschnitte

(Google Earth)



Heckenstreifen nördlich
der B9 im Januar 2010;
Rückschnitt von Hecken-
bereichen; das Material
wurde verbrannt

5.1.2010

(M. Kitt)



Heckenstreifen östlich von
Schwegenheim nach 18
Jahren ohne Pflege;
links angrenzend eine
frisch angelegte
Ausgleichsfläche
(Kompensation für
Windkraftanlagen)

Blick nach Norden

28.10.2008

(M. Kitt)





Heckenstreifen östlich von Schwegenheim; ein Abschnitt wurde im Winter 2008/09 mittels Forstmulcher ebenerdig gerodet;

Blick nach Norden

4.3.2009

(M. Kitt)



Der gleiche Heckenabschnitt im September 2009 mit Stockaus schlägen und aufkommenden krautigen Blütenpflanzen

16.9.2009

(M. Kitt)



Gerodeter Heckenabschnitt östlich Schwegenheim im Jahr 2009;

der gleiche Bereich wurde 2015/16 erneut bearbeitet (s. Luftbild Google Earth S. 4)

4.3.2009

(M. Kitt)

Ein Heckenabschnitt östlich Schwegenheim wird von einer Pipeline gekreuzt; der Bereich wird regelmäßig offengehalten und hat sich zu ruderalem Grünland entwickelt;

Blick nach Norden

8.5.2015

(M. Kitt)



Ein östlich von Schwegenheim gelegener Heckenstreifen weist nach mehreren Jahren rotierender Bearbeitung den angestrebten Zahnlückenhabitat auf: von links nach rechts sind drei Stufen der Sukzession erkennbar;

Blick nach Osten

8.5.2015

(M. Kitt)



Baumschnittarbeiten in den Vernetzungstreifen östlich von Weingarten; die Arbeiten wurden zusammen mit Jugendlichen des Jugendwerks Landau und dem Forstamt durchgeführt;

Blick nach Osten

15.1.2015

(M. Kitt)





Vernetzungstreifen
östlich der L 507
zwischen Weingarten
und Westheim nach den
Baumschnittarbeiten;

Blick nach Westen

8.5.2015

(M. Kitt)



Die lange Zeit nahezu
blütenlosen und
nährstoffreichen Gras-
streifen unter den
Obstbäumen entwickeln
langsam Blühhorizonte –
hier Bestände der Kron-
Wicke

Blick nach Norden

15.6.2015

(M. Kitt)

Die Vernetzungsfläche westlich der L 507 wurde aufgeastet, um eine maschinelle Befahrung zu ermöglichen; bei der Mahd wurden Altgrasinseln belassen;

Blick nach Süden

15.6.2015

(M. Kitt)



An mageren Straßenböschungen findet sich vereinzelt die Schopfige Traubenhyazinthe (*Muscari comosum*)

(C. Wettstein)





Selten tritt die Kart-
häusernelke (*Dianthus
carthusianorum*) an
sandigen und mageren
Stellen in der Nähe zum
Rheinhochufer auf

(C. Wettstein)



An den Säumen der
gepflegten Hecken-
abschnitte ist vereinzelt
die Färberkamille
(*Anthemis tinctoria*) zu
finden

(M. Kitt)



Nur an ganz wenigen
Stellen, an Übergangs-
bereichen von Getreide-
feldern zu mageren
Vernetzungsflächen,
wächst noch die
Kornblume (*Centaurea
cyanus*)

(M. Kitt)

Strukturreiche Abschnitte mit Steinelementen, z.B. an der Bahntrasse, dienen als Lebensraum der Zauneidechse (*Lacerta agilis*)



(M. Kitt)

Der Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*) ist noch vereinzelt entlang der Vernetzungstreifen zu finden



(O. Röller)

In einzelnen Jahren tritt im Gebiet der seltene Baum-Weißling (*Aporia crataegi*) an den Heckenstreifen auf



(O. Röller)



Entlang der Säume der Heckenstreifen besuchen die Gelbbindige Furchenbiene (*Halictus scabiosae*, links) und die Vierbindige Furchenbiene (*Halictus quadricinctus*, rechts) gerne Korbblütler

(M. Kitt)



An mageren, sandigen, kalhaltigen und trockenen Ruderalstellen findet sich die Weiße Turmschnecke (*Zebrina detrita*)

(M. Kitt)

Einige der Heckenstreifen dienen der Grauammer (*Emberiza calandra*) als Brutplatz



(R. Rössner)

Rebhühner (*Perdix perdix*) sind typische Bewohner strukturreicher, extensiv genutzter, von Hecken und Säumen durchzogener Agrarräume; der früher häufige Vogel ist durch die Ausräumung der Feldfluren in seinem Bestand bedroht



(www.artenfinder.rlp.de)

In den strukturierten Randbereichen der Lößplatte und den Übergangsbereichen zu Weinbergen ist der Bluthänfling (*Carduelis cannabina*) zu beobachten



(M. Kitt)

Biotoptypische und seltene Arten**Pflanzenarten:**

- Färber-Kamille (*Anthemis tinctoria*)
- Karthäusernelke (*Dianthus carthusianorum*)
- Acker-Rittersporn (*Consolida regalis*)
- Kornblume (*Centaurea cyanus*)
- Wiesen-Flockenblume (*Centaurea jacea*)
- Hain-Salbei (*Salvia nemorosa*)
- Echtes Tausendgüldenkraut (*Centaureum erythraea*)

Tierarten:

- Weiße Turmschnecke (*Zebrina detrita*)
- Laufkäfer (*Amara apricaria*)
- Laufkäfer (*Amara eurynota*)
- Laufkäfer (*Harpalus serripes*)
- Laufkäfer (*Calathus ambiguus*)
- Gelbbindige Furchenbiene (*Halictus scabiosae*)
- Vierbindige Furchenbiene (*Halictus quadricinctus*)
- Smaragdgrüne Furchenbiene (*Halictus smaragdulus*)
- Gelbbeeinige Schmalbiene (*Lasioglossum xanthopus*)
- Bärenklau-Sandbiene (*Andrena rosae*)
- Langhornbiene (*Eucera interrupta*)
- Grabwespe (*Lestica alata*)
- Grabwespe (*Nysson dimidiatus*)
- Faltenwespe (*Microdynerus exilis*)
- Faltenwespe (*Microdynerus nugdunensis*)
- Baum-Weißling (*Aporia crataegi*)
- Schwalbenschwanz (*Papilio machaon*)
- Gemeine Sichelschrecke (*Phaneroptera falcata*)
- Weinhähnchen (*Oecanthus pellucens*)
- Grüne Strandschrecke (*Aiolopus thalassinus*)
- Zauneidechse (*Lacerta agilis*)
- Bluthänfling (*Carduelis cannabina*)
- Grauammer (*Emberiza calandra*)
- Rebhuhn (*Perdix perdix*)
- Feldlerche (*Alauda arvensis*)
- Schwarzkehlchen (*Saxicola rubicola*)
- Feldsperling (*Passer montanus*)

Anmerkungen:**Spezialliteratur zum Gebiet:**

KITT, M. (2011): Laufkäfer, Bienen und Wespen im Flurbereinigungsgebiet Schwegenheim - Weingarten 2011. – Unveröff. Manuskript i.A. von Ber.G – T. SCHULTE , 23 S., Minfeld.

Wichtige Quelle für die Zielvorgaben im Bereich der Schwegenheimer Lößplatte:

Ökologische Erfolgskontrolle der Biotopvernetzung
in den Ackerflurbereinigungen
Schwegenheim-Lingenfeld-Mechtersheim,
Weingarten-Nord, Südumgehung Weingarten (B 272), Lustadt-Süd
2005 – 2008 – 2011



Auftraggeber



Dienstleistungszentrum ländlicher Raum Rheinpfalz
Neustadt

Bearbeitung

Ber.G

Dipl.-Biol. Tom Schulte
Berg

Berg, im Oktober 2011